Liebe Eltern,

wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zur Geburt Ihres Kindes!

Die ersten Monate mit einem Baby sind eine ganz besondere Lebensphase, in der es immer wieder sehr glückliche Momente gibt. Gleichzeitig kann die erste Zeit mit einem Baby auch sehr anstrengend sein. Kleine Kinder brauchen viel Aufmerksamkeit und viel Nähe. Manche Kinder schreien viel, und selbst langes Herumtragen und sanftes Wiegen, erneutes Füttern und Windeln bringt sie nicht oder nur kurz zur Ruhe. Dann ist viel Kraft und Geduld nötig. Und selbst wenn ein Kind nicht so viel schreit, so ist es doch normal, dass man auch einmal mit den Nerven am Ende ist. Deshalb ist es besonders wichtig, in einem solchen Fall die Kontrolle zu behalten, denn

Schütteln ist lebensgefährlich!

Ein kurzer Moment, in dem man die Beherrschung verliert, kann die Gesundheit oder sogar das Leben des Babys und damit auch das Leben der Eltern zerstören.

Ich möchte Sie ermutigen, sich rechtzeitig Hilfe zu holen, wenn Sie merken, dass Ihnen alles zu viel wird. Hilfe holen ist kein Zeichen von Schwäche – im Gegenteil, Sie beweisen damit, dass Ihnen die gute Entwicklung Ihres Kindes am Herzen liegt. Fragen Sie Ihre Kinderärztin oder Ihren Kinderarzt, eine Hebamme, beim Gesundheitsamt, beim Jugendamt oder bei der Gemeindeverwaltung nach geeigneten Hilfen. Weitere Hilfeangebote finden Sie in diesem Faltblatt unter „Information und Beratung“.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft für die bevorstehende Zeit, viel Freude mit Ihrem Kind, und Ihrem Kind einen gesunden Start ins Leben!

Ihre

Katrin Altpeter MdL
Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren

Mein Baby schreit unaufhörlich

Wenn Ihr Baby schreit, hat es immer einen Grund dafür; auch wenn Sie diesen nicht gleich erkennen.

Gesunde Babys schreien, wenn sie

- hungrig sind
- müde sind
- die Windel voll haben
- Ihre Stimme hören möchten
- Körperkontakt brauchen

Gesunde Säuglinge schreien durchschnittlich zwei bis drei Stunden am Tag - manchmal aber auch viel länger. In Ausnahmefällen auch mit nur kurzen Unterbrechungen den ganzen Tag. Dies kann normal und ohne Krankheitsursache sein.

Achten Sie auf Veränderungen des Schreiens. Nehmen Sie Kontakt zu Ihrer Kinderärztin, Ihrem Kinderarzt oder zur Mütterberatung auf, wenn Ihr Baby

- länger und lauter als üblich schreit
- einen kranken Eindruck macht
- so schreit, dass es Sie ängstigt

Was Sie noch tun können

- nehmen Sie das Baby auf den Arm und schaukeln oder wiegen Sie es sanft
- gehen Sie langsam mit ihm herum
- sprechen Sie zu dem Baby oder singen Sie leise
- versuchen Sie, es mit einem Schnuller zu beruhigen
- streicheln oder massieren Sie sanft den Bauch oder Rücken
- bieten Sie ihm etwas zu trinken an
- wechseln Sie sich in der Betreuung ab
- gehen Sie mit dem Kind spazieren

Sie wissen nicht mehr weiter?

Sie haben alles Mögliche versucht und Ihr Baby schreit trotzdem weiter? Sie spüren, dass Sie langsam müde werden und die Geduld verlieren?

Auch wenn Ihr Baby schreit und schreit und schreit und Sie entkräftet und entnervt sind:

Schütteln ist lebensgefährlich!

Versuchen Sie, etwas Distanz zu bekommen und geben Sie sich eine Chance, ruhig zu werden, z.B. indem Sie kurz den Raum verlassen und/oder durch ein Telefongespräch mit einer Vertrauensperson.

Rat und Hilfe erhalten Sie auch von den umseitig aufgeführten Kontaktstellen (s. "Information und Beratung“).

Schütteln ist lebensgefährlich!

Der Kopf des Babys schlägt insbesondere beim Schütteln ungeschützt hin und her. Das Gehirn des kleinen Kindes ist sehr zart und verletzlich. Schon hastige Bewegungen ohne Halten des Kopfes können gefährlich sein. Durch das Schütteln kommt es zum Einriss von Blutgefäßen im Gehirn. Diese Blutungen können zu bleibenden Schäden des Gehirns führen, z.B. zu schweren und sehr schweren

- Entwicklungsstörungen mit Seh-/Hör- oder Sprachausfällen
- körperlichen und geistigen Behinderungen
- Verhaltensstörungen
- Krampfleiden

bis hin zum Tod!

Auch für Kleinkinder kann Schütteln lebensgefährlich sein!

Informieren Sie alle, die Ihr Kind versorgen oder beaufsichtigen:

Schütteln ist lebensgefährlich!

Keine Angst beim Spielen

Wie viel und welches Schütteln schadet, ist individuell sehr unterschiedlich. Eines ist aber sicher: Leichtes Schaukeln beim Spielen oder ein ungeschickter Umgang mit dem Kind führen nicht zu den beschriebenen Verletzungen und Konsequenzen.

Information und Beratung

- **Online-Hilfe unter www.bke-elternberatung.de**
- **Erziehungs- und Familienberatungsstellen unter www.bke.de**
- NummergegenKummer
  08 00 - 111 05 50 (Elterntelefon)
  (Mo bis Fr 9-11 Uhr / Di + Do 17-19 Uhr)
  www.nummergegenkummer.de
- **Landesprogramm STÄRKE unter www.sozialministerium-bw.de**
- **Kinderfrüherkennungsuntersuchungen in Ihrer Kinderarztpraxis**
- **praktische Hilfe nach der Geburt unter www.wellcome-online.de**
- **Familienhebammen und weitere Unterstützung über Ihr Jugendamt**
- **www.schuetteln-ist-lebensgefaehrlich.de**

Herausgeber

- Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg
- Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
- TK-Landesvertretung Baden-Württemberg

In Kooperation (Text) mit

der Medizinischen Hochschule Hannover, Projektgruppe Schütteltrauma

beteiligte Personen:
www.schuetteln-ist-lebensgefaehrlich.de/team.html

KINDERLAND Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG, FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

LGA Landes Gesundheits Amt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart

MHH Medizinische Hochschule Hannover

Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.

9 / 2011

Schütteln ist lebensgefährlich!

Eine Initiative von

KINDERLAND Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG, FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

LGA Landes Gesundheits Amt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart

Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.